



Hintergrundinformationen

Muaythai Bund Deutschland e.V.

- seit 1984 -

Präsident: Detlef Törnau
Alte Bergheimer Strasse 11
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181-63238 - Fax: 02181-64427
Email: muaythai@t-online.de
Website : www.mtbd.de

Inhaltsverzeichnis

Muaythai	S. 3
Der Muaythai Bund Deutschland (M.T.B.D.)	S. 4
Interview mit Detlev Törnau, Präsident des M.T.B.D.	S. 5
Über Detlef Törnau	S. 7

Muaythai

Das Muaythai, auch Thaiboxen genannt, ist Nationalsport Thailands und seine Wurzeln reichen bis in das sechste Jahrhundert zurück. Muaythai ist ein Wettkampfsport, welcher aber auch eine realistische Form der Selbstverteidigung und ein tolles Fitnessprogramm bietet. Auch aus diesem Grund wird Muaythai zunehmend von Frauen frequentiert. Das Muaythai wird in ca. 130 Ländern der Welt betrieben und ist in den vergangenen 20 Jahren auch in Deutschland immer populärer geworden. Dies lässt sich insbesondere im Breitensport, in dem die Teilnahme an Wettkämpfen nicht im Vordergrund steht, feststellen.



Muaythai ist seit 2006 vorolympische Sportart – die letzte Hürde der olympischen Anerkennung („Muaythai towards Olympic recognition“) ist die Mitgliedschaft der International Federation of Muaythai Amateur (I.F.M.A.) in der World Games Association, welche bereits signalisiert hat, die I.F.M.A. aufzunehmen.

Die Vorteile des Muaythai auf einen Blick:

Der Breitensport bietet:

- Fitness (Muaythai Crosstraining)
- Selbstverteidigung (Pongkan Tua)
- Leistungsnachweis über Muaythai Khanprüfungen

Der Leistungssport bietet:

- Wettkämpfe im Amateurbereich
- Wettkämpfe im Profibereich

Die internationalen Muaythai-Verbände International Federation of Muaythai Amateur (I.F.M.A.) und World Muaythai Council (W.M.C.) engagieren sich für die Kampagnen „Sport Is Your Gang“ und „Muaythai Against Drugs“. Beide Kampagnen unterstützt der M.T.B.D. in Deutschland. Die karitative Kampagne „Sport is your gang“ wurde gemeinsam mit der internationalen Organisation Peace and Sport, die unter Schirmherrschaft von Prinz Albert von Monaco steht, ins Leben gerufen und setzt sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche, deren Eltern keinen Beitrag für einen Sportclub aufbringen können, ein. Die von I.F.M.A. und W.M.C. gegründete Kampagne „Muaythai Against Drugs – Find the Right Path“ setzt sich auch für Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien und macht auf die Gefahren von Drogen aufmerksam.



Muaythai Bund Deutschland e.V. (M.T.B.D.)



Der M.T.B.D. ist der älteste, größte und aktivste Muaythai-Verband in Deutschland. Ihm wurden die alleinigen Vertretungsrechte der International Federation of Muaythai Amateur (I.F.M.A.) und des World Muaythai Council (W.M.C.) in Deutschland zuerkannt. Der M.T.B.D. ist hierzulande damit der einzig international anerkannte Muaythai-Verband.

So nehmen die M.T.B.D. Teams regelmäßig an den Europa- und Weltmeisterschaften der I.F.M.A. teil. Außerdem kämpften die Nationalteams des M.T.B.D. bereits bei den vom Internationalen Olympischen Komitee (I.O.C.) anerkannten Wettkämpfen von The Association For International Sport for All (T.A.F.I.S.A.) und bei den SportAccord Combat Games, an welchen nur 15 anerkannte Kampfsportarten teilnehmen dürfen.

Der M.T.B.D. nimmt den Ausbildungsauftrag im Muaythai sehr ernst und bietet Ausbildungen für Trainer, Kampfrichter und Khanprüfer an. Zudem veranstaltet der Verband jedes Wochenende Wettkämpfe in ganz Deutschland.

Seine Aufgabe sieht der M.T.B.D. darin, Muaythai auf faire und sportliche Art und Weise in Deutschland zu vereinen – „One world – one Muaythai“ ist sein Motto. Der Verband arbeitet intensiv daran, dass die Muaythai-Landesverbände in die Landessportbünde aufgenommen werden. Zudem will der M.T.B.D. Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (D.O.S.B.) werden. Dadurch könnten Clubs und Sportler finanziell stärker unterstützt und junge Sportler noch stärker gefördert werden.

Die Vorteile des M.T.B.D. auf einen Blick:

- Der M.T.B.D. besitzt die alleinigen Vertretungsrechte der I.F.M.A. und des W.M.C. in Deutschland. Der W.M.C. bietet die meisten internationalen Events an und besitzt weltweit die meisten Rechte für Muaythai-Fernsehübertragungen.
- Gezielte und gut strukturierte Talent- und Nachwuchsförderung im Leistungssportbereich
- Seriöse Muaythai-Ausbildung zum Muaythai-Übungsleiter F und Muaythai-Trainer (B und C Lizenz) sowie Kampfrichterausbildung im Amateur- und Profi-Muaythai und die Muay Thai Khan Prüferlizenz
- Regelmäßige Teilnahme an Amateur- und Profiwettkämpfen im Muaythai (z.B. K-1 Kämpfe über die International Kick Boxing Federation), Aufbau von Veranstaltungsserien im Bundesgebiet für Amateure und Profis
- Seriöse Qualifikationen zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Amateur Muaythai über die Landesmeisterschaften sowie an Europa- und Weltmeisterschaften

Muaythai – ein faszinierender Sport für alle!

Interview mit Detlef Törnau, Präsident des Muaythai Bund Deutschland und Bundestrainer der deutschen Muaythai-Nationalmannschaft

Herr Törnau, Sie sind seit Jahren der absolute Kenner des Muaythai in Deutschland. Was ist das Besondere an diesem Sport?

Detlef Törnau: Muaythai – in Asien eine der populärsten Sportarten – hat enorm viel zu bieten: Einerseits ist es ein toller Wettkampfsport mit anerkannten Regeln, andererseits kann man mit Muaythai eine realistische Selbstverteidigung lernen. Denn gerade mit den faszinierenden und vielfältigen Techniken des Muaythai – wie beispielsweise Knie- und Ellbogentechniken – können Angreifer erfolgreich abgewehrt werden, das ist bewiesen. Zudem ist Muaythai für Viele einfach eine tolle Sportart, um sich fit zu halten. Gerade deshalb entdecken immer mehr Frauen die Möglichkeiten, die Muaythai bietet. Weltweit verzeichnen wir bei Frauen die größten Zuwächse, das zeigt, dass Muaythai kein reiner Männersport ist.

Der Kampfsport Muaythai also eine Sportart für jedermann?

Absolut, da sehe ich keine Hindernisse, denn das Training wird individuell ausgerichtet und ist tatsächlich für jedermann – von Kindern bis hin zu Senioren – geeignet. Oder, anders ausgedrückt: Man muss nicht unbedingt Profi-Athlet sein, um Muaythai zu trainieren. Denn Muaythai beansprucht alle Muskelgruppen, was sich überaus positiv auf die allgemeine körperliche Fitness niederschlägt. Daher eignet sich Muaythai aufgrund der hohen Trainingsintensität beispielsweise auch hervorragend zum Abnehmen. Wer darauf abzielt, an Wettkämpfen teilzunehmen, der muss natürlich – wie in anderen Sportarten – die entsprechende Fitness und Schulung für seine Gewichtsklasse mitbringen.

Ist Muaythai denn für Freizeitsportler nicht zu brutal?

Ganz klar „Nein!“. Muaythai ist eine traditionelle Kampfkunst, die seit Jahrhunderten trainiert und in Wettkämpfen getestet wird. Daher ist Muaythai eine Sportart mit anerkannten Regeln, die Respekt vor dem Gegner verlangen. Bei einer Kontaktsportart ist ein Verletzungsrisiko natürlich nie ganz auszuschließen, aber unsere Regeln sind sehr streng und werden durch Sportler, Trainer und – im Wettkampf – Schiedsrichter überwacht. Kopfstöße und Stöße in die Augen sind beispielsweise

verboten. Zudem dürfen stürzende oder auf dem Boden liegende Kämpfer nicht attackiert werden. Das Bild von Muaythai in Europa war bis vor Jahren durch unseriöse Reportagen über brutale Wettkämpfe bestimmt, die mit Muaythai nicht das Geringste zu tun hatten. Das hat sich zum Glück gewandelt.

Zeigt sich dieser positive Imagewandel auch in der offiziellen Sportpolitik?

Ganz klar: Muaythai ist schon seit 2006 vorolympische Disziplin und ich rechne fest damit, dass Muaythai schon bald als olympische Wettkampfsportart anerkannt sein wird. Unser internationaler Verband, die I.F.M.A. (International Federation of Muaythai Amateur) ist bereits von vier internationalen Sportorganisationen des Internationalen Olympischen Komitees aufgenommen worden. Unser internationaler Verband muss nur noch Mitglied in der „World Games Association“ werden, dann haben wir alle IOC-Kriterien erfüllt.

Das heißt, die Muaythai-Sportler kämpfen schon bald um olympische Medaillen?

Das wird so kommen, davon sind wir alle fest überzeugt. Durch die olympische Anerkennung wird unser Sport noch stärker im Fokus stehen und es wird sicherlich viel über die neue olympische Sportart Muaythai berichtet werden. Wir sind alle schon ganz heiß darauf, Mitglied der olympischen Familie zu werden.

Herr Türnau, vielen Dank für das Gespräch!

Hinweis an Redaktionen:

Diesen Text können Sie komplett oder auszugsweise gerne in Ihrem Medium verwenden. Bitte informieren Sie uns darüber kurz per E-Mail an muaythai@t-online.de und senden Sie uns ein Belegexemplar bzw. einen Screenshot des Interviews. Gerne steht Herr Türnau auch für individuelle Interviewanfragen zur Verfügung.

Kontakt:

Muaythai Bund Deutschland e.V. Tel. 02181-63238
Alte Bergheimer Strasse 11 Fax. 02181-64427
41515 Grevenbroich Email: muaythai@t-online.de
www.mtbd.de

Der deutsche Muaythai-Pionier

Über Detlef Törnau, Präsident Muaythai Bund Deutschland e.V.

Detlef Törnau begann Anfang der 1980er-Jahre mit dem Thai-Box Training in Amsterdam und erreichte schnell hohe Meistergrade (6. Dan Kempo, 3. Dan Dju Su). Seine erste Reise nach Thailand unternahm Detlef Törnau im Jahr 1982. Dort überzeugte er sich im Rahmen des Sityodtong-Payakaroon Boxing Camps von Muaythai. Seit 1984 ist er Präsident des Muaythai Bund Deutschland e.V. (M.T.B.D.).



In seiner Tätigkeit als Cheftrainer des Bujin Gym Rommerskirchen, wie auch als Bundestrainer des Deutschen Nationalteams hat er neun Weltmeister, sieben Europameister und viele deutsche Meister aufgebaut und trainiert.

Aufgrund seines Engagements und seiner Fähigkeiten wurde Detlef Törnau 1997 als erster Nicht-Thailänder vom internationalen Amateur-Muaythai-Weltverband – International Federation of Muaythai Amateur (I.F.M.A.) – in den Rang eines Ajarn-Kru (Lehrer-Meister) erhoben. Im Jahr 2009 erhielt er vom I.F.M.A. den Rang des Kru Yai (Großmeister) des Muaythai.

Detlef Törnau gehört dem Executive Board des I.F.M.A. an und ist Vize-Präsident der European Muaythai Federation (E.M.F.). Als Mitglied des Executive Boards des professionellen Muaythai-Weltverbands – World Muaythai Council (W.M.C.) ist er zudem für das Lehr- und Prüfungswesen im Muaythai zuständig.

Detlef Törnau hat zwei Muaythai-Fachbücher geschrieben und ist Herausgeber des seit elf Jahren erscheinenden Kampfsportmagazins „Muaythai & Kick Boxing News“.